

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die zehnte Fabel. Der gebährende Berg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Den Acker zu durchwühlen an,
 So tief, so gut, daß sie — zwar keine Schätze,
 Allein, nach der Natur belohnendem Gesetze,
 Die schönste Erndte vor sich sah.

So lehrte noch vor seinem Sterben
 Der weise Vater seinen Erben
 Den wichtigen Erfahrungssatz:
 Die Arbeit sey der beste Schatz.

Die zehnte Fabel.

Der gebährende Berg.

Ihr Götter, rettet! Menschen, flieht!
 Ein schwang'rer Berg beginnt zu kreischen,
 Und wird ißt, eh' man sichs versteht,
 Mit Sand und Schollen um sich schmeißen.
 Er brüllt, er kracht, und Thal und Feld
 Sind durch gerechte Furcht entstellt.
 Was kann dem nahen Unfall wehren?
 Es wird ein Wunderwerk geschehn:
 Er muß mit Städten trüchtig gehn,
 Und bald ein neues Rom gebähren.

Suffenus schwitzt und lärmt und schäumt;
 Nichts kann den hohen Eifer zähmen.
 Er stampft, er knirscht: warum? er reimt,
 Und will ißt den Homer beschämen.
 So setzt sich Pythons Priesterinn
 Halbrausend auf den Dreyfuß hin,
 Und spürt in Hirn und Busen Wehen.
 Was ist der stolzen Feder Frucht?
 Was wirkt des Dichters Wirbelsucht?
 Zum mindesten, glaub' ich, Odysseen!

Allein, gebt Acht, was kommt heraus?
 Hier ein Sonnet, dort eine Maus.

Zagedorn.

FABLE XI.

La Fortune & le jeune Enfant.

Sur le bord d'un puits très-profond,
 Dormoit, étendu de son long,
 Un enfant alors dans ses classes.

Tout est aux écoliers couchette & matelas.
 Un honnête homme, en pareil cas,
 Auroit fait un saut de vingt brasses.
 Près de là tout heureusement

La Fortune passa, l'éveilla doucement,
 Lui disant: mon mignon, je vous sauve la vie:
 Soyez une autre fois plus sage, je vous prie.
 Si vous fussiez tombé, l'on s'en fût pris à moi:
 Cependant c'étoit votre faute.
 Je vous demande en bonne foi,
 Si cette imprudence si haute
 Provient de mon caprice. Elle part à ces mots.

Pour moi, j'approuve son propos.
 Il n'arrive rien dans le monde
 Qu'il ne faille qu'elle en réponde:
 Nous la faisons de tous écots;
 Elle est prise à garant de toutes aventures.
 Est-on sot, étourdi, prend-on mal ses mesures,
 On pense en être quitte en accusant son sort.
 Bref, la Fortune a toujours tort.

FABLE XII.

Les Médecins.

Le médecin *Tant-pis* alloit voir un malade,
 Que visitoit aussi son confrère *Tant-mieux*,